

KultCrossing Kurzfilmfest „.mov“ 2015

Lobende Erwähnung

„Sadakat“



In einer von Korruption, Polizeiwillkür und Meinungsunterdrückung beherrschten Gesellschaft müssen Asli und ihre Familie leben. Der Film „Sadakat“ des Regisseurs Ilker Catak zeigt eben diese Missstände. Die Entscheidung der Krankenschwester Asli, einem von der Polizei verfolgten Demonstranten ohne groß nachzudenken zu helfen, lässt das Leben der jungen Mutter erbeben. Das Erdbeben als Metapher zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Film.

Die ständig drohende Gefahr von Erdbeben steht parallel zu den politisch kritischen gesellschaftlichen Zuständen und zu der angespannten Beziehung zwischen Asli und ihrem Ehemann Gökhan, ausgelöst durch die Tat der Ehefrau, einem Demonstranten geholfen zu haben. Dadurch gerät die junge Familie in den Fokus der Polizei und verunsichert die Familienstrukturen, deckt unterschiedliche gesellschaftliche Positionen auf, schürt Konflikte. Es erschüttert die bisher heile Welt der kleinen Familie. Um Gefahr von seiner Familie abzuwenden, verrät letztendlich der Ehemann den Aufenthaltsort des Demonstranten, dem seine Frau geholfen hat.

Die Schwierigkeiten dieser Entscheidung des Familienvaters Gökhan, das Wohl der eigenen Familie mit dem Verrat eines anderen Menschen zu erhalten bzw. erhalten zu wollen, zeigt der Film in bewegender Weise.

Hervorzuheben ist der sehr beeindruckende Schlüsselmoment, nachdem der Architekt Gökhan sich entschieden hat mit der Polizei zu kooperieren. Die zwei unterschiedlichen Welten der Familie und des Demonstranten werden deutlich: Der Moment der Festnahme des Demonstranten Selcuks, der in einer Straße der Polizei in die Arme läuft, wie auch der parallele Blick auf die Familie von Asli, Gökhan und ihrem Sohn, wird durch spannende Perspektivwechsel bzw. Schnitte in beeindruckender Weise aufgezeigt.

Zeitgleich ist der Zuschauer somit an zwei Orten bzw. in zwei Welten: Das Bild wechselt zwischen dem flüchtigen Selcuk, der von der Polizei aufgefangen und festgenommen wird, und dem Sohn, der dem Vater in die Arme läuft. Schließlich wird Selcuk in Handschellen gelegt, während der Sohn vom Vater in den Arm genommen wird. Damit könnte der Film aufhören, die Geschichte könnte zu Ende sein.

Doch es geht weiter und Asli erfährt zuhause, was ihr Mann getan hat und handelt wieder spontan und entschlossen. Sie packt die Sachen und ihren Sohn und will Gökhan verlassen. Gökhan hat also mit seiner Handlung, die Sicherheit und Harmonie in die Familie bringen sollte, genau das Gegenteil erreicht. Hier setzt ein Erdbeben ein und im übertragenden Sinne wird erneut die Welt der Familie erschüttert. Wie es weitergehen wird, bleibt offen.

Der Film „Sadakat“ – übersetzt „Treue“ – erzählt nicht nur in mitreißender Weise die Schwierigkeiten, zwischen dem bequemen und dem richtigen Weg zu entscheiden, sondern wirft auch die Frage auf, wie man sich selbst in so einer Situation entscheiden würde.

Der Literaturkurs des Städtischen Gymnasiums Kreuzgasse Köln